



Gebete für eine Änderung des Bewusstseins

Wallfahrt für das Leben

Die Bischöfe messen der Lebensrechtsbewegung eine hohe Bedeutung bei

Rund 100 Wallfahrer machten sich von St. Peter im Schwarzwald zur Wallfahrtskapelle Maria Lindenberg bei schönem Frühlingwetter auf den Weg, um den Kreuzweg für den Schutz des Lebens zu beten. Bei diesem Kreuzweg, den Pfarrer Bernhard Eichkorn aus Villingen leitete, treffen sich seit über 20 Jahren Freunde des Lebensrechtes aus allen Teilen des Landes, um für die ungeborenen Kinder sowie deren Eltern zu beten. Aus aktuellem Anlass wurde diesmal auch für das Leben derjenigen Ungeborenen gebetet, die der Tötung für Forschungszwecke zum Opfer fallen. Mit diesem Gebetsgang und durch Aufklärung will die Betergemeinschaft das Bewusstsein in der Bevölkerung, bei Politikern und Wissenschaftlern dafür wecken, dass es um das schutzwürdige Leben von Menschen im Frühstadium ihrer Entwicklung geht. Wenn viele Christen in diesem konkreten Punkt den Weg weiterer Liberalisierung des Gesetzes nicht mitgehen, wird dies zum Nachdenken über den Lebensschutz im allgemeinen, aber auch zur Schärfung des öffentlichen Gewissens beitragen. In einem Grußwort von Erzbischof Robert Zollitsch aus Freiburg, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, begrüßte dieser die Initiativen aus dem politischen Raum, die sich für den Schutz ungeborenen Lebens einsetzen; die Bischöfe mäßen diesen Initiativen eine hohe Bedeutung zu. Durch ihren Einsatz werde deutlich, dass unser gemeinsames Anliegen des Lebensschutzes tief in der Gesellschaft verwurzelt sei.



Wallfahrtskapelle Maria Lindenberg

Johannes Hauger, Tel. 0 77 21 / 6 33 69

ARCHIV

Brigitte

In der Ausgabe vom 9. Mai publizierte das Deutsche Ärzteblatt die Geschichte von Brigitte, die mit 20 Jahren trotz Polio-Lähmung schwanger wurde. Arzt und Familie beschlossen eine Abtreibung aus medizinischer Indikation, doch dann sagte die Mutter: »Gemeinsam werden wir es schaffen.« 25 Jahre später kam eine junge Juristin zu diesem Arzt und stellte sich vor: »Ich bin die Tochter von Brigitte.«

Kurz gemeldet

DANIEL RENNING



ALfA-Archiv in NRW-Landesgeschäftsstelle

Im vergangenen Jahr überließ ein Wohltäter der ALfA über 80.000 Zeitungsartikel zum Thema Lebensrecht. Zahlreiche Beiträge aus den Jahren 1981 bis 1995 geben einen Einblick in die gesellschaftliche Entwicklung und die öffentliche Meinung dieser Zeit. Ob aus dem Coburger Tageblatt, der Nürnberger Zeitung, der Jungen Welt, der Westfalenpost: fast alle Zeitungen Deutschlands sind vertreten. Über den Memminger Prozess wird ebenso berichtet wie über den »Treff bei der Grütze« (eine Verabredungsformel für einen Termin bei der Gynäkologin, die ganz schnell die Pille verschrieb). Das Archiv steht Interessenten, die zum Beispiel eine Doktor- oder Diplomarbeit über diesen Themenbereich schreiben wollen, zur Verfügung.

ARCHIV